

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 68 (1942)

Heft: 29

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Essen ohne Salat ist wie ein Tag ohne Sonne

Darum Grünsalat auf den Tisch.
Er ist reich an natürlichen Vitaminen. Und wo die Oelration nicht ausreicht, da hilft die erstklassige Salatsauce ASTRA. Zu gutem Salat

Speiseöl und Salatsauce

ASTRA

Pfeife rauchen alle,

nur diejenigen nicht, die nicht wissen,
wie fein der '24er aus der weitgebohrten
Armee-Pfeife schmeckt!



Juridin-Ovaltabletten bewähren sich bei rheumatischen, gichtischen

und nervösen Beschwerden aller Art, Kopfschmerzen und Erfältungs-Krankheiten. Der billige Preis ermöglicht es jedem, einen Versuch zu machen. 40 Tabletten Fr. 2.— Erhältlich in allen Apotheken. Biochemische Laboratorien U. G., Zürich 6.

SCLEROSAN *Cachets* gegen Arterienverkalkung

erhöhten Blutdruck, Herzklopfen, Wallungen, Schwindelanfälle, Ohrensausen. Sclerosan beweckt, den verhärteten Arterien die notwendige Elastizität wiederzugeben und den Blutdruck wieder allmählich auf die normale Grenze herabzusetzen. In allen Apotheken: Cachets Fr. 2.60 und 6.80.

Laboratorium UROZERO, Lugano.

Seelisberg

ob Treib Vierwaldstättersee 800 m

das Idyll über dem Urnersee
Wassersport, Tennis, Seilbahn ab Treib, Privatlogis

DIE SEITE

Frauen - -

Hat eine Frau unrecht, so ist das erste, daß man sie um Verzeihung bittet.

Alle Frauen gleichen sich darin, daß sie anders sein wollen als andere Frauen.

Wenn Ihre Frau hübsch ist, sagen Sie es ihr nicht, denn sie weiß es. Sagen Sie ihr lieber, sie sei klug, denn das hofft sie.

Wenn Ihre Frau häßlich ist, — das kann vorkommen — sagen Sie ihr, sie sei hübsch, dann wird sie denken: Ich habe einen überdurchschnittlichen Menschen geheiratet.

Die Frauen, die uns lieben, verzeihen uns alles, aber von dem Tage an, da sie uns nicht mehr lieben, werfen sie uns mit unnachsichtlichem Gedächtnis alles vor, was sie uns verziehen hatten.

(Francis de Croisset.)

Wunder der Altmetallsammlung

Ich habe die Eidgenossenschaft bestohlen. Oder genauer formuliert: Ich habe bei einem Diebstahl an der Eidgenossenschaft Schmiede gestanden ...

Draußen auf den Trottoirs standen in langen Reihen die Kisten mit den Milchbüchsen und den Confitürenbüchsen und den Konservenbüchsen. Ich war einen Augenblick stehen geblieben und hatte mir den Segen besehen. Da zog jemand an meinem Rock. Es war ein kleiner, verhudelter Bub und der Bub war in einer Art Trancezustand. Mit der linken Hand hielt er sich an mir, und der Zeigfinger der kleinen, dreckigen Rechten wies zitternd auf eine der Kisten: «Frölein, luegl! Ich lugte, sah aber nichts besonderes. «Lueg, ... dä T-l-tank, Herrgott, luegl!» Ja, da war wahrhaftig ein kleiner, grauer, blecherner Raupentank, der Traum jedes kleinen Buben, der das Fahrzeug nie in Aktion hat sehen müssen — in Lebensgröße, sofern man da von Leben reden kann.

«Ich denke, man kann ihn nicht mehr aufziehn», sage ich, um dem Bub eine Enttäuschung zu ersparen, «er wird kaput sein». Aber der Bub hört kaum zu: «Ich könnte eine Schnur dranmachen», sagt er leise.

«Nimm ihn!» hetze ich, und stelle mich vor den Bub. Die Sammler sind schon in bedrohliche Nähe gerückt.

«Glaubsch ich dörf?»

«Du darfst. Aber haus dann gleich damit.»

Ich drehe mich um. Der Bub hat den Tank in den Händen. Aber er hafts nicht. Sein Gesicht ist ganz rot und hat einen Ausdruck, wie ich ihn nicht einmal an Kindern unter dem Weihnachtsbaum je gesehen habe. Auch nicht an unverwöhnten Kindern. Er flüstert nur ganz leise:

«Bäumig ... bäumig ... so ein Tank ...» Was sich da zeigt, ist reine, unvermischt Glückseligkeit in ihrer höchsten Vollendung.

Es ist schon möglich, daß die Sammler unsere Zusammenarbeit beobachtet haben. Aber der Bub ist unbefleckt davongetrotzt mit dem Tank.

Das Land braucht Altmetall, ich weiß. Aber das Land braucht schließlich auch glückliche, kleine Buben.

b.

Zum Thema: Gasproblem

Unsere Frieda ist keine Perle, aber was sie sich zuletzt geleistet hat, bringt die Waage ihrer Taten endgültig wieder ins Gleichgewicht. Doch ich will der Reihe nach erzählen:

Ich glaube am Montag ging es los. Sie ließ den Kopf hängen und weinte still vor sich hin. Am Nachmittag fiel ihr das beladen Tablett aus der Hand auf unseren Perserteppich. Meine Mutter bekam die Wut und Frieda ein paar zünftige Rüffel. Am Abend ließ sie die Rösti verbrennen, und als ich sie fragte, ob sie einen Sonnenstich habe, sah sie mich groß an und sagte, sie glaube auch, daß es morgen ein Gewitter gäbe. Da ging mir ein Licht auf: «Liebeskummer», dachte ich, verschwand und war froh, daß mir so etwas nicht passieren kann.

Am nächsten Morgen stand Frieda nicht auf. Ich kloppte an ihre Tür: keine Antwort. Da nicht geschlossen war, trat ich ein. Da lag sie im Bett und auf ihrem Nachttisch eine geleerte Dose Schlapfüllen, die ich am Abend vorher noch gefüllt im Badezimmer bemerkt hatte. Ich erschrak, rannte kurzerhand ans Telefon und alarmierte unseren Hausarzt. —

Die Arme hatte Pech — am Abend bekam sie nur Tee und Zwieback und dabei war gar kein «Fleischloser» — das hat man von einem mißglückten Selbstmordversuch! Ich saß an ihrem Bett und reichte ihr die Teetasse. Sie sah noch reichlich elend aus. «Frieda, warum haben sie eigentlich den Gashahn nicht aufgedreht?» entfuhr es mir ganz ungewollt, «das ist doch viel sicherer!» Ihr Gesicht bekam Farbe, und mit jähem Ruck richtete sie sich auf: «s' Gas isch dänk rationiert, un mir chömed einewäg nöd us — das fühlts noch!»

Beschäm schlich ich davon. «Totanständig», meinte meine Mutter, und dieses Wort ist wohl am Platz; findest Du nicht auch, mein teurer Nebi?

liwo

Phrasen

Es ist wieder sehr viel vom «phrasenlosen Sterben» die Rede. Wie wär's, wenn man es einmal mit dem phrasenlosen Leben versuchen würde?

DER FRAU



Konsequent

Heinis Geburtstag steht bevor und er diktiert mir eine ganze Liste von Seeräubern, die ich zum Zvieri einladen soll. (Es ist immer ein animiertes Zvieri, und es endet immer mit einem handfesten Krach.)

Schließlich findet er die «Party» für alle Zwecke zahlreich genug.

«Und der Max Frei?» frage ich.

«Nein, Der Max nicht. Der hat immer so dreckige Ohren.»

Das Gerechtigkeitsgefühl in mir erhebt die Stimme: «Du hast manchmal auch dreckige Ohren, Heini.»

Er zuckt ungerührt die Achseln: «Ich würde mich aber auch niemals zu einem Geburtstagszvieri einladen.»

Glück im Spiel

Es war irgend einmal vor diesem Krieg. Die österreichische Schauspielerin Frau Bleibtreu sprach in einer Gesellschaft mit einer Dame, die die Schauspielerin nicht kannte. Es war von der verflossenen Saison die Rede und Frau Bleibtreu sagte, sie habe den Sommer in der Schweiz verbracht, worauf die Dame sagte, wie sie es denn angestellt habe, um sich die nötigen Devisen zu verschaffen. «Ich habe ja je-

den Abend gespielt», sagte Frau Bleibtreu. Worauf die Dame sie entgeistert ansah: «Wie konnten Sie denn aber wissen, daß Sie immer gewinnen würden?»

Die Verliebten

Mit Verliebten ist vernünftigerweise gar nicht umzugehen; sie sind so wenig wie andere Berauschte zur Geselligkeit geschickt. Außer ihrem Abgott ist die ganze Welt tot für sie. Man mag übrigens leicht mit ihnen fertigwerden, wenn man nur Geduld genug hat, sie von dem Gegenstand ihrer Zärtlichkeit reden zu hören, ohne zu gähnen.

(Knigge, Umgang mit Menschen.)

Anders herum

In einem Pariser Salon fielen sämtliche Gäste über einen — in Ungnade gefallenen — Minister her. Einzig Madame Boas de Jouvenel nahm ihn in Schutz und verteidigte ihn sehr temperamentvoll.

Jemand sagte: «Sie reden ihm soviel Gutes nach, weil sie mit ihm befreundet sind.»

«Gar nicht!», antwortete die gescheite und lebhafte Frau, «ich bin mit ihm befreundet, weil sich über ihn nur Gutes sagen lässt.»



„Säg etz emal offe Heiri, wele gfällt dr am beschte?
„Dä wo d'mitem choo bischt!!“

**Ein himmlischer
Gedanke, immer
schlank zu bleiben
durch die
stets
bewährten**

**Bosebergers
Kissinger
Entfettungs-Tabletten**

Gratismuster
unverbindlich durch
La Medicina S.A.
Kissinger-Depot
Basel 12

Lebensfreude

Geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitslust bewirken Dr. Richard's Regenerationspillen. Nachhaltige Belebung und Verjüngung. Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—, Verlangen Sie Prospekte. Prompter Versand durch Paradiesvogel-Apotheke, Dr. O. Brunner's Erben, Limmatquai 110, Zürich.

Aus Resten selbst gemacht

und gespart auf der

BERNINA-ZICKZACK

Wie reizend machen doch die netten Zierstiche und die hübschen Raffpartien dieses Kleidli! Auch Sie können diese Arbeiten auf der Bernina-Zickzack ohne weiteres ausführen. Ja noch viel mehr:

Über 100 Nähmöglichkeiten

machen es Ihnen leicht, aus Resten Neues zu schaffen und chice Sachen selbst zu schneidern.



Einige Schweizer-Universal-Nähmaschine. Aus hochwertigem Material in solider Vorkriegs-Qualität!

BON Wenn Sie diesen Bon an die Firma Brütsch & Co., Bernina-Generalvertretung, St.Gallen 23 einsenden, erhalten Sie kostenlos den neuen Prospekt über die 100 Spar- und Nähmöglichkeiten mit der Bernina-Zickzack. ++

Name: _____

Adresse: _____

